

ATOMKRAFT TEUER & GEFÄHRLICH

NEU!

JETZT AUCH ÜBERFLÜSSIG!

Warum die Atomstrom-
schwemme den Ausbau
neuer Energien verhindert



Die Grünen
im Bayerischen
Landtag

Wir können in Deutschland und in Bayern auf Atomkraftwerke verzichten. Die Stromkonzerne E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall wollen uns Angst machen und behaupten, dass wir in Deutschland in wenigen Jahren eine Stromlücke haben würden. Tatsächlich wollen sie nur ihre alten und unsicheren Atomkraftwerke noch weiter betreiben.

Ein genauer Blick auf die deutschen Kraftwerke zeigt: Von Stromlücke keine Spur. Wir haben weit mehr Kraftwerke als benötigt. Erneuerbare Energien werden immer stärker. Atomkraftwerke werden immer weniger gebraucht.

Atomkraftwerke liegen immer öfter still

Die alten AKWs werden immer störanfälliger. So waren in den letzten Jahren von den 17 deutschen Atomkraftwerken monatelang vier, fünf oder sechs Anlagen wegen Reparaturarbeiten gar nicht in Betrieb. Der Anteil der Atomenergie an der Stromversorgung ist dadurch bereits von über 30 % auf etwa 23 % gefallen, obwohl in den letzten Jahren kein Atomkraftwerk offiziell still gelegt wurde.

Deutschland exportiert so viel Strom wie nie zuvor

Obwohl ständig mehrere Atomkraftwerke wegen Reparaturarbeiten nicht am Netz waren, hat Deutschland im letzten Jahr so viel Strom ins benachbarte Ausland exportiert wie nie zuvor. In der Summe wurden 22,5 Terrawattstunden (TWh) ins Ausland exportiert. Anders gesagt: Drei Atomkraftwerke in der Größe von „Isar 1“ waren nur für den Export in Betrieb.

Auch an der Strombörse in Leipzig zeigt sich, dass wir eher zuviel als zuwenig Strom in Deutschland haben. Dort gibt es, so verrückt es klingt, negative Strompreise: Man bekommt zu manchen Zeiten Geld, wenn man Strom abnimmt.

Das gleiche gilt für Bayern: Weil Bayerns Bürgerinnen und Bürger in den letzten Jahren kräftig in erneuerbare Energien investiert haben, hat auch Bayerns Stromexport einen neuen Höchststand erreicht.

Wenn alte Atomkraftwerke wegen Reparaturen immer wieder Monate still stehen und andere Atomkraftwerke für den Export arbeiten, gibt es nur einen Schluss: Wir können auf diese gefährlichen Kraftwerke verzichten.

Erneuerbare Energien machen Atomkraftwerke unwirtschaftlich

Atomkraftwerke sind von der Konstruktion her so genannte „Grundlastkraftwerke“, d.h. sie sollten am besten das ganze Jahr über mit gleicher Leistung laufen.

Windkraft und Sonnenenergie kann man nicht zu jeder Tages- und Nachtzeit nutzen. Doch wenn der Wind weht oder die Sonne scheint, dann werden Atomreaktoren und die besonders klimaschädlichen Braunkohlekraftwerke weniger gebraucht. Weil aber immer öfter und immer mehr Strom aus Erneuerbaren Energien gewonnen wird, werden solche Grundlastkraftwerke immer überflüssiger.

Schon seit einiger Zeit werden am Wochenende und nachts die Atomkraftwerke in ihrer Leistung gedrosselt, weil nicht so viel Strom gebraucht wird. Das macht den Betrieb der Atomkraftwerke noch etwas gefährlicher, aber vor allem auch unwirtschaftlicher.

Atomkraft behindert den Ausbau der Erneuerbaren Energien

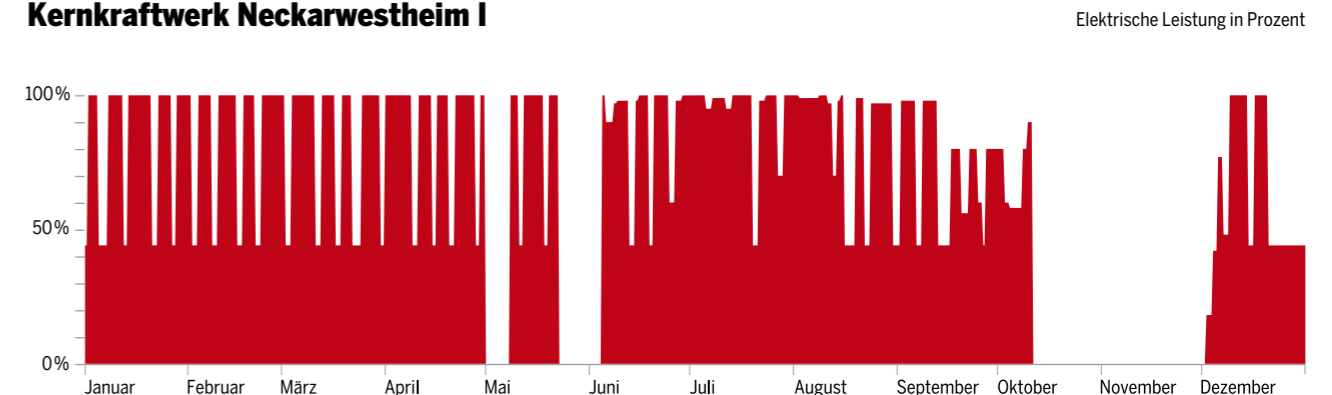
Immer häufiger kommt es vor, dass Windkraftanlagen ihren Strom nicht einspeisen können, weil das Stromnetz mit Atom- und Kohlestrom „voll“ ist. Um ihre alten Kraftwerke nicht abschalten zu müssen, kämpfen die Atomkonzerne gegen die Erneuerbaren Energien.

Das Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie hat in einer Studie im April festgestellt, dass neue dezentrale Stromerzeugungs- und Nutzungsformen für erneuerbare Energien durch eine Laufzeitverlängerung behindert werden.

Die beiden Atomkonzerne Électricité de France (EdF) und E.ON haben gegenüber der britischen Regierung erklärt, sie würden Pläne zum Neubau von Atomkraftwerken aufgeben, wenn im Land ein massiver Ausbau der erneuerbaren Energien stattfindet.

In einem Schreiben fordern sie die britische Regierung auf, ihr Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor von 35 % auf nur 20 % im Jahr 2020 zu senken.

Betriebsablauf mit Drossel-/Ausfallzeiten 2008 Kernkraftwerk Neckarwestheim I



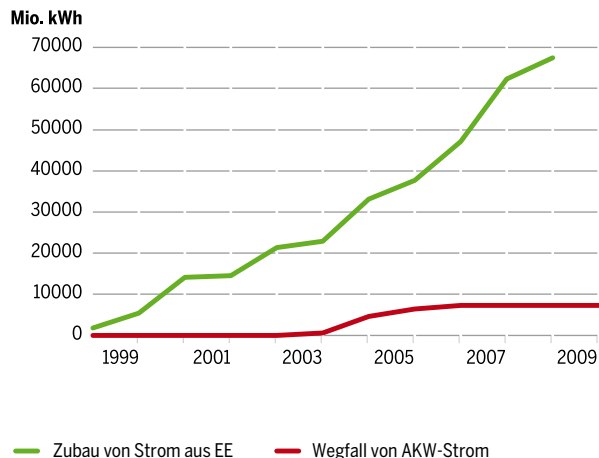
Erneuerbare Energien wachsen kräftig

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland kommt kräftig voran. Ihr Anteil an der Stromversorgung lag im letzten Jahr bei etwa 15 % und hat sich damit in den letzten 10 Jahren verdreifacht.

Im Jahr 2008 wurden etwa 70 Terawattstunden (TWh) mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert als 1998. Das entspricht ungefähr dem zehnfachen des Stroms, den Isar 1 in einem Jahr produzieren kann.

Auch in Bayern wachsen die Erneuerbaren Energien kräftig. Trotz der Blockade der Windenergie durch die Staatsregierung stieg im Jahr 2007 die Stromproduktion in diesem Bereich um über 12 %.

Zuwachs von Strom aus Erneuerbaren Energien und Wegfall von AKW-Strom in Deutschland seit 1998



Ein Blick auf die nächsten Jahre

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien geht weiter. Von der allgemeinen Wirtschaftskrise ist die Branche der Erneuerbaren Energien weniger betroffen. Denn immer mehr Leute erkennen, dass langfristig nur die Erneuerbaren Energien sicher und zu einem bezahlbaren Preis zur Verfügung stehen – vom Nutzen fürs Klima ganz abgesehen.

Aber nicht nur die Erneuerbaren Energien werden ausgebaut. Die großen Stromversorger bauen auch noch neue fossile Kraftwerke. E.ON wird noch in diesem Jahr ein neues Erdgaskraftwerk in der Nähe von Ingolstadt in Betrieb nehmen. In zwei Jahren kommt ein weiteres Erdgaskraftwerk dazu. Andere Unternehmen planen in Burg hausen und in Schwandorf neue Kraftwerke zu errichten.

Wenn aber auch in den nächsten Jahren immer mehr neue Kraftwerke gebaut werden, müssen alte Kraftwerke vom Netz genommen werden.

Mehr Informationen zum Thema „Stromschwemme“ und zu „Isar 1“ im Internet: www.gruene-fraktion-bayern.de

DIE FAKTEN

- » Keine Stromlücke, sondern Stromexport.
- » Atomkraftwerke werden immer störanfälliger.
- » Erneuerbare Energien werden immer kräftiger.
- » Atomkraftwerke bremsen den Ausbau Erneuerbarer Energien.

WIR FORDERN

Die sofortige Abschaltung des Atomkraftwerks Isar 1. Der alte Schrottreaktor ist nicht nur ein gewaltiges Sicherheitsrisiko. Er ist auch längst überflüssig.



Ludwig Hartmann

Energiepolitischer Sprecher
der Grünen Landtagsfraktion
ludwig.hartmann@gruene-fraktion-bayern.de